



München, Eismond 2006

Jahrgang 57 / Folge 01

### Termine:

- BWJ-Volleyball-Turnier, 01.04.06
- Böhmerwaldfahrt BWJ Oftersheim, 13.-17.04.06
- Musisches Wochenende der BWJ, 20./21.05.06
- Sudetendeutscher Tag, Nürnberg, 02./04.06.06
- Kinderspiele, 15./16.07.06
- Jakobitreffen, 29./30.07.06

### BWJ-Lehrgang am 19./20.11.2005 in Bissingen/Teck – Otto-Mörrike-Haus

Die Gruppen der Böhmerwaldjugend trafen sich zu ihrem letzten Lehrgang in diesem Jahr im Otto-Mörrike-Haus in Bissingen-Teck. Das Haus, das von Regina Beck ausgesucht wurde, war ein uriges Holzhaus mit einem gemütlichen Aufenthaltsraum, einer bestens ausgestatteten Küche und einer Feuerstelle vorm Haus.

Nachdem man nicht mit dem Auto bis vors Haus fahren durfte, haben wir uns an einem Parkplatz getroffen und

**!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!**  
*e-mail: januschko@t-online.de*

sind dann die gut 20 Minuten Weg zur Hütte durch den Schnee marschiert. Bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die null Grad war dies ein richtig schöner Winterspaziergang. Auf der Hütte angekommen hatten Stefan und Regina schon richtig eingeheizt und der beliebteste Platz war erst mal die Ofenbank.

Nachdem alle (11 Teilnehmer, 1 Gast und zwei Kinder) da waren, ging es los mit Kaffee und Kuchen und anschließend wurden die Neuwahlen durchgeführt. Trotz der leider geringen Teilnehmerzahl war man beschlussfähig und konnte einen neuen/alten Bundes- und Landesvorstand Baden-Württemberg wählen. Hans Pöchmann von der Heimatgruppe war unser Gast und Wahlleiter und stellte den Antrag auf Entlastung, der einstimmig angenommen wurde. Die Ämterverteilung sah dann wie folgt aus:

### Bundesvorstand:

Bundesvorsitzender: Stefan Klotz  
Stellvertreter sind die Landesleiter Ba-Wü u. Bayern  
Kasse: Regina Beck  
Schriftführerin: Karola Gronert  
Kassenprüfer: Philipp Kieweg und Martin Kronewitter  
Redaktion Wanderstecken: Sabine Januschko – in Abwesenheit gewählt (wurde via Handy benachrichtigt und nahm die Wahl an)  
Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.

### Landesvorstand Baden-Württemberg

Landesjugendleiter: Uli Spitzenberger  
Stellvertreter: Ingrid Reingraber und Uwe Schmidt  
Kasse: Regina Beck  
Stellvertreter: Marcus Rieg  
Schriftführerin: Karola Gronert  
Landeskindergruppenleiterin: Kathrin Luksch

Das Amt der Stellvertreterin wurde nicht mehr besetzt. Kathrin sucht sich bei Bedarf jemand aus der BWJ Oftersheim/Heidelberg.

DJO-Votreterin: Claudia Beikircher

Kassenprüfer: Philipp Kieweg und Martin Kronewitter

Auch hier wurden alle Kandidaten einstimmig gewählt und nahmen die Wahl an.

Weiterhin gab es noch interessante Gruppenberichte, Berichte der Amtsträger und natürlich den Kassenbericht. Außerdem wurde noch diskutiert, u.a. was man tun kann, damit wieder mehr Leute zum Lehrgang kommen. So kam die Idee einmal ein musikisches Wochenende durchzuführen. Dieses wird nächstes Jahr im Mai stattfinden (nähere Infos folgen zu gegebener Zeit) und der Vorstand hofft auf rege Beteiligung.

Nach dem „offiziellen Teil“ ging man dann zum gemütlichen Teil über, der bei klirrender Kälte am Lagerfeuer vor der Hütte begann und dann gemütlich bei Glühwein und Knabberzeug im Haus ausklang.

Am Sonntagmorgen kamen dann noch einige Teilnehmer hinzu und so hatten wir doch einen stattlichen Chor zum Einstudieren der „Waldlermesse“. Armin Fechter war bestens vorbereitet und hat mit uns fünf Lieder davon einstudiert, die wir nach Möglichkeit beim musischen Wochenende im Mai wiederholen wollen und es wäre schön, wenn wir dort auch die restlichen vier Lieder, die zur „Waldlermesse“ gehören, noch lernen

könnten.

Damit begann der Sonntag dann recht besinnlich und nach einem gemeinsamen Mittagsimbiss, Aufräumen, Schlusskreis und dem „Grüß di Goud“ klang der Lehrgang dann ebenso besinnlich auch aus. Nun freuen wir uns alle auf ein gesundes Wiedersehen im neuen Jahr – spätestens beim Volleyballturnier in Esslingen.

Bis dahin liebe Grüße

Eure Karola

## Ellwangen Stimmungsvoller Adventsauftritt

Die besinnliche Einstimmung auf den Advent in der Rindelbacher Eichkapelle ist ein Erfolg geworden. Nach dem Start zu dieser Veranstaltungsart vor einem Jahr sind

sogar mehr Zuhörer gekommen, als im Gotteshaus Platz finden konnten.

Mit dem „Weihnachtsboarschen“ setzte die Musikgruppe der „Sing und Spielschar der Böhmerwäldler Ellwangen“ einen stilvollen Auftakt. Der musische Leiter, Markus Lepschy, hatte die Musikstücke passend zum textlichen Rahmen gewählt: gemeinsam den vorweihnachtlichen Weg beschreiten. Karin Januschko stellte als Sprecherin christliche Symbole und Bräuche vor. Die Kinder erfüllten diese Erklärungen mit Leben und Musik: beim Lichtertanz ebenso wie beim Lied „Im Advent, im Advent“.

*Querflötentrio sehr gefällig*

Die Kinder gaben der Adventseinstimmung einen bunten musikalischen Anstrich: Sie traten als Blockflötenquintett



**Die „Sing- und Spielschar der Böhmerwäldler Ellwangen“ hat zusammen mit der Kindergruppe in der Rindelbacher Eichkapelle eine stimmungsvolle Einstimmung auf den Advent dargeboten. Foto: privat**

auf, als große Orff-Instrumentalgruppe und als Chor. Besonders gefiel das Querflötentrio Alexandra Schäfer, Eva-Maria Röhrle und Jennifer Neuberger, das einmal auch mit Jana Grill an der Orgel auftrat. Sehr eindrucksvoll trug Sophie Grill eine Legende über den Bischof von Myra vor.

Das Trio (Gerhard Schäfer/Handharmonika, Rainer Grill/Akkordeon und Dorothea Hägele/Gitarre) verbreitete mit „Es wird scho glei dumper“ eine heimelige Stimmung. Der Chor der Spielschar brillierte mit mehreren Stücken unter der Leitung von Olaf Schührer, der zusammen mit Dorothea Hägele den englischen Gruß als Duett sang. Als Karin Januschko daran erinnerte, was es für Maria und Josef bedeutet haben musste, in Bethlehem keine passende Bleibe zu finden, zog sie die Parallele zu den Heimatvertriebenen nach dem Krieg und zu den Afrikanern jetzt an der EU-Grenze: „Auch unser Land, unsere Region ist vor fast genau 60 Jahren Ziel von Menschen geworden, die ohne Hab und Gut, an Körper und Seele verletzt vertrieben worden oder vor Gräueltaten geflohen sind. Wie sind damals die Menschen miteinander umgegangen, kann man sich heute fragen.

Kann man! Doch viel wichtiger ist die Frage: Wie gehen wir selbst mit Fremden oder Notleidenden um? Hören wir uns bei Kerzenschein die Weihnachtsgeschichte an, nicken mitleidsvoll und gehen dann zur Tagesordnung

über?“ Da setzte das Lied „Heimat, dir ferne“ nicht nur einen akustischen Höhepunkt.

„Das große Wunder“ und „Nemamd hot gwocht“ rundeten den Chorgesang ab, bevor das „Großer Gott wir loben dich“ aller Anwesenden (Markus Lepschy an der Orgel) einen fulminanten Schlussspunkt darstellte.

Karin Januschko sagte, dass jeder, der eine längere Wanderung vor sich hat, Proviant mit auf die Reise nimmt. „Wir sind heute gemeinsam in den Advent unterwegs gewesen - für Ihren Heimweg haben die Eltern der Kindergruppe eine Wegzehrung für Sie vorbereitet. Nahrung für den Körper – vor allem aber für die Seele, wenn Sie sich an diese Stunden adventlicher Vorfreude erinnern.“ Mit Begeisterung stürmten dann die Kinder los und verteilten an alle Anwesenden liebevoll eingepackte Weihnachtsplätzchen.

*Enge Verzahnung von jung und alt*

Die Vorsitzende, Claudia Beikircher, dankte besonders den musischen Leitern Markus Lepschy und Olaf Schührer, die zusammen mehr als 500 Kilometer Fahrt zu jeder einzelnen Probe hinter sich bringen mussten. Weiter gratulierte sie den Kindergruppenleiterinnen Carolin Lechner und Dorothea Hägele für die gute Vorbereitung, bevor sie alle Gäste zu einem Punschumtrunk vor der Kapelle einlud. Walter Nader, der Vorsitzende des „Deutschen Böhmerwaldbundes Ellwangen“, lobte das gelungene Zu-

sammenwirken von Spielschar und Kindergruppe, so dass ein durchgehend geschlossenes Programm geboten worden ist.

Die Nicht-Sänger hatten derweil vor der Kirche Stehtische aufgebaut und eine Beleuchtung installiert. Die Frauen Glühwein und Kinderpunsch gekocht, sodass sich jeder gleich nach Verlassen der Kirche innerlich wärmen konnte. Waren die Besucher beim ersten Mal von diesem ungewohnten Zusammensein nach der Feier etwas überrascht, glich es nun einem kleinen Dorffest.

Rainer Grill

## München Reise mit der Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München nach Oberplan anlässlich der Feierlichkeiten zum 200. Geburtstag von Adalbert Stifter

Wenn man aus Brasilien kommt und sucht im Internet nach einer Volkstanzgruppe, kann es spannend und sehr interessant werden. Schon in Brasilien war ich über fünf Jahre in einer Deutschen Volkstanzgruppe (Tanz- und Spielgruppe Gartenstadt aus Blumenau). Meine Familie ist vor vielen Jahren aus Deutschland ausgewandert und deshalb bin ich hierher gekommen, um ein Jahr hier zu leben, zu arbeiten und die Sprache zu lernen. Und so kam ich zur Böhmerwald Sing- und Volkstanzgruppe München.

Die Reise konnte nicht schöner sein. Sie fing am Samstag, den 22. Oktober 2005, morgens an und ich war sehr gespannt, wie alles klappen würde. Es war nicht nur meine erste Reise nach Tschechien, sondern es war auch das erste Mal, dass ich mit der Böhmerwaldgruppe reiste. Bereits morgens hatten wir sehr gutes Wetter und es wurde immer besser. Die Sonne strahlte den ganzen Tag unter einem wunderschönen blauen Himmel. Weil auch ein Geburtstagskind unter uns war, gab's im Bus ein Schnapsel und ich habe gelernt, was eine „Schnapsdrossel“ bedeutet – aber leider war keine dabei.

Die Fahrt bis Oberplan dauerte fast 5 Stunden – aber das ist für uns Brasilianer keine lange Fahrt, weil unser Land so groß ist. Ich stellte fest, dass sich trotz der Grenze die Natur nicht verändert hatte. Im Böhmerwald angekommen, hörte ich viel über das „neue Land“: über den alten Salzweg von Bayern nach Böhmen, insbesondere von Passau nach Prachatitz, über die Siedler und über Salzhändler, über die Holzindustrie, die die Region berühmt gemacht hatte, über die Zeit, als die Siedler nach Wallern kamen und ihre „Schweizer Häuser“ errichteten, aber auch über die vielen Dörfer, die verschwunden sind als der Stausee errichtet wurde oder eben der „Eiserne Vorhang“ entstand. Auch habe ich zum ersten mal gehört, wie viele Menschen in den Dörfern vor 1945 gelebt haben und nach dem Zweiten Weltkrieg ver-

trieben wurden und dass ein großer Teil dieser Vertriebenen in Bayern, und davon in München, eine neue Heimat fanden und 1954 dann die Böhmerwaldgruppe gründeten. Es war neu für mich, dass 5 Millionen Menschen – die Hälfte davon Deutsche – vertrieben wurden. Es ist, wie das Sprichwort sagt: „In Liebe und Krieg ist alles erlaubt“. Wer dies nicht erlebt hat, kann nicht sagen, wie schwer es war, alles zu verlassen, viele Jahre danach zurück zu kommen und nichts mehr vorzufinden – kein Dorf, sondern nur ein Baum der Umgebung, wo die Leute als Kinder gespielt haben.

Genau wie Adalbert Stifter, der Sohn des Landes, sagte: „Probleme zwischen Ländern hat es immer gegeben und wird es immer geben.“ Und das hat Stifter schon viele Jahre davor gesagt. Es ist eine Historikeraufgabe, das zu verbessern. Keinen Hass; sondern miteinander Gemeinsamkeit und gemeinsame Heimat zu haben, Freundschaft machen und nicht Feindschaft.

Nach der Ankunft im Hotel und nach dem Mittagessen hatten wir Zeit für einen Spaziergang entlang des Stausees, eingefärbt in die bunten Farben des Böhmerwaldes, oder auf der Terrasse bei Sonnenschein Platz zu nehmen und den Musikanten zu lauschen. Als besondere Überraschung waren tschechische Betreuer der deutsch-tschechischen Kinderfreizeit aus Krummau nach Oberplan gekommen – und so erfuhr ich auch von dieser deutsch-tschechischen

Freundschaft.

Die Feiern in Oberplan waren Adalbert Stifters Geburtstag am 23. Oktober gewidmet – da wäre Stifter 200 Jahre alt geworden. Er war Autor, Maler, Zeichner, Schulreformer, Kunstförderer – kurzum ein Genie. Der Böhmerwald war seine Heimat – mit ihr war er stets verbunden, egal, wo er auch war. Das spiegelt sich in all seinen Romanen wider – der Nachsommer, Witiko, Brigitta und auch der Bergkristall, einer Geschichte der Liebe zwischen einem Mann und einer Frau, die von zwei verfeindeten Dörfern waren und deswegen nicht zusammen leben konnten. Schon da kann man über Freundschaft und Feindschaft lesen.

Nach Hause in den Böhmerwald fahren, ist Stifters literarische Landschaft erleben. Es ist, wie Stifter sagte: „Die ganze Seele hängt an dieser Gegend. Man kann Jahre lang dort weilen, und ersättigt sich nicht an der Mannigfaltigkeit der Gestaltungen.“

Ich habe die Emotion im Gesicht von mehreren Leuten gesehen, als wir am Morgen des 23. Oktobers früh in der St. Margareten-Kirche waren und an der ..... Fortsetzung folgt in der Februarausgabe.

